

Bald Arbeitslosenberatung in Hemer?

Sozialausschuss: Stadt soll eine mögliche Zusammenarbeit der Diakonie und des Vereins „aufRecht“ prüfen

HEMER. (Kat)

Die Tagesordnung hatte eigentlich eine eher kurze Sitzung des Ausschusses für soziale Angelegenheiten vermuten lassen, doch das Gremium unter dem Vorsitz von Michael Heilmann (UWG) tagte am Donnerstagabend lange im Rathaus.

Der interessanteste Tagesordnungspunkt war die Vorstellung der unabhängigen Arbeitslosenberatung der Diakonie Mark-Ruhr und des Vereins „aufRecht“ in Iserlohn. Die SPD hatte dies beantragt, um zu klären, ob auch eine Beratung in Hemer möglich sei. Rechtsanwältin Ina Thomas und Fachbereichsleiterin Birgit Buchholz von der Dia-

konie stellen ihre Arbeit vor, die seit dem 1. Januar wieder vom Land gefördert wird. Eine volle Stelle ist nun für den gesamten Märkischen Kreis zuständig, Standorte hat die Beratung bis jetzt in Iserlohn und Werdohl. Laut Ina Thomas, die sich als „Mediator zwischen Behörde und Klienten“ sieht, würden auch viele Hemeraner zu ihr nach Iserlohn kommen: „Ich sehe einen Bedarf, auch in Räumlichkeiten hier eine Beratung anzubieten.“ Es müsste nur ein Raum zur Verfügung gestellt werden, weitere Kosten entstehen für die Stadt nicht. Ina Thomas hofft auf eine Kooperation, vielleicht mit einem heimischen Verein.

Und da kam „aufRecht“ ins Spiel. Der Verein, so berichteten Vorstandsmitglied Ulrich

Wockelmann und Rechtsanwalt Ralph Karnath, bietet ein unabhängiges Beratungsangebot für Erwerbslose im ALG I oder ALG II-Bezug. Das kostenfreie Angebot umfasst Hilfe beim Ausfüllen der Anträge, Hinweise auf Fördermöglichkeiten und Tipps zur Einschätzung rechtlicher Möglichkeiten bei fehlerhaften Bescheiden. Einige Mitarbeiter bieten auch Begleitung bei Behörden gängen an. Die Beratung erfolgt dienstags und donnerstags von 16 bis 18 Uhr im Sozialzentrum Lichtblick. Aber viele Hemeraner würden, wohl oft auch aus Kostengründen, nicht nach Iserlohn kommen. „Kapazitäten in einer vernünftigen Struktur nach Hemer zu verlagern wäre machbar“, so Ralph Karnath - quasi eine Stellvorlage nach

der Aussage der Diakonie-Vertreterinnen.

SPD-Ratsherr Jürgen Haas griff die Idee, die Arbeitslosenberatung-Angebote der Diakonie Mark-Ruhr und des Vereins in Hemer zusammen zu führen, auf, und stellte den Antrag, die Verwaltung zu beauftragen, mit der Diakonie und „aufRecht“ ein Konzept zu erstellen. Der Ausschuss erteile dann einstimmig einen Prüfauftrag.

Klaus Erdmann, Leiter des städtischen Amtes für Jugend, Familie, Senioren und Sozialleistungen, konnte gleich in Bezug auf Räumlichkeiten für die Beratung verkünden, dass dies kein Problem sei: Man habe Räume in der Rathauspassage, in denen unter anderem schon die Frauenförderung untergebracht sei: „Das ließe sich mit

der Arbeitslosenberatung prima verbinden.“

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Zustimmung zur Haushaltsplanung 2011. Diskutiert wurden beispielsweise die Kosten, die die steigenden Asylbewerberzahlen verursachen. Klaus Erdmann konnte zudem den Seniorenbeirat beruhigen: Der Beirat erhält weiterhin jedes Jahr 2000 Euro Verfügungsmittel.

Zuvor hatte Horst Riedel, stellvertretender Vorsitzender des städtischen Seniorenbeirats, die Arbeit des Beirates vorgestellt. Klaus Erdmann informierte die Anwesenden schließlich darüber, dass ein Demografie-Arbeitskreis gegründet wurde - immerhin: „Fast 25 Prozent der Hemeraner sind 61 Jahre alt oder älter.“